

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 69 (1928)

Rubrik: S' Unterwaldnerländli : von einem Unterwaldner in Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gleich mit dem Einzug eines neuen Seelsorgers gefeiert werden.

Traulich steht die Kapelle St. Jakob nun in der Gebirgslandschaft. Mit ihrem großen Dache ruft sie in den Wald und ins Ried hinaus: Kommet zu mir, ich gebe euch Schermen und Wärme! Freundlicher als früher mutet uns der Eingang und das Innere an; in den Hintergrund getreten ist die schaurige Erinnerung an den Verzweiflungskampf. Friede ist nun wieder, Friede mög immer sein. Nur die Altäre mahnen den Kenner an den Wiederaufbau zur Zeit

des französischen Empire. Dafür prangen jetzt in den Fenstern die farbenfrohen Wappen der neuerstarkten ennetmooser Geschlechter und wie Festhimmel und Laubdach blinkt und rankt die reichgeschnitzte Holzdecke aus der Werkstätte des Gemeindepräsidenten.

Ja Friede wohnt wieder in diesem freundlichen Kirchlein und im Hochaltare wohnt der gute Hirte und hütet seine Herde. Der andächtige Besucher hebt auch zu ihm bittend die Hand und geht beruhigt nach Hause.

V.

s' Unterwaldnerländli.

(Von einem Unterwaldner in Zürich.)

I weis äs Fläckli Merdä,
S' lihd früntli a der M,
Da wohnnd äs waders Böschli
Und mängä tapferä Ma.
S' sind alli zimli schaffig
Und d'Mäitli ai, bi gott,
Just derä het's nu hübschi
Mit Zipfä wiß und rot.

Fabrikä hemmer wenig,
Kei Stadt, hend Dörfer bloß,
Aber seißi Mattän und Alpä,
Da grahtid d'Chüä famos.
Und Melpcherhofst ist Ziger
Und Chäs und Chollermuäs,
Mes dunkt mi, jonäs Läbä
Sig eppän ai kei Buäß!

S' ist s' Unterwaldnerländli,
Jahrhundert scho bekannt,
Eis vo den allerschönstä
Im liebä Schwyzerland.
Da hend's für ihri Freiheit
Sich eifster urchig gwehrt
Und hend scho anno daz'mal
Diä Landvögt laifä glehrt.

All Früälig hemmer Landsgmeind,
S' gahd mängsmal hizig zuä;
Mid gärn seid üfers Böschli
Ja und Amä drzuä.
Uesi Herrä, die chenid regiärä
So guät, we die Großä z' Bärn,
Und s' dunkt mi nu mängisch lustig:
Si tiänds de nu dunder's gärn!

Mär sind vo Underwaldä
Nawäg nid grad so wit,
Und hend nach finä Bärnä
Doch hiändta Langizit.
Und bittid üfä Herrgott:
Erhalt und bhüt und bschütz
S' Lieb Unterwaldnerländli
Und üfi liebi Schwyg!

C. J.